

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Christi und Heiligabend.  
Bezugspreis: monatlich Mark 5.00 durch die Buchdrucker  
Mark 10.00; durch die Post bezogen vierzehntäglich  
Mark 8.00, monatlich Mark 6.00.  
Ausgabe preis: im Wochentheftmark für Neisse bei 10.  
Görlitz 1.00 DM., ausserdem 1.40 DM., vierzehntäglich.  
Vierzehntäglich, im mittleren Teil sie beide Seiten 8.00 DM.,  
im Rückenteil die Seite 4.50 DM.  
Postleitzahl: Görlitz Nr. 12225.

Tageblatt. enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Staats- u. Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Verlag von C. M. Gäßner, Aue, Erzgeb.

Berichtszeitung: Aue 81, Lößnitz (amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 12.

Drahterschiss: Volksfreund Erzgebirge.

Einzelne Ausgaben Nr. 10 am Nachmittag erscheinen  
immer bis vorzeitig 9 Uhr in den Buchdruckereien.  
Glossen-Gesellte Nr. 10 bis 12 am Nachmittag erscheinen  
am vorigen Sonntag. Tag zuvor zu bestimmten Orten nicht  
gegeben, auch nicht für die Wirklichkeit hier durch Heraus-  
geber aufgegebenen Kündige. — Für Wirklichkeit kann eine  
einfachere Schriftliche übermittelnd die Schriftleitung  
seine Verantwortung. — Unterbrechungen bei Gedächtnis-  
berichten begrenzen keine Unmöglichkeit. Die Jahresausgabe  
und Ausgabe gelten ebenfalls als nicht verbindlich.  
Satzgerichtsstellen in Aue, Lößnitz, Schneeberg und  
Schwarzenberg.

Nr. 161.

Mittwoch, den 13. Juli 1921.

74. Jahrg.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrats einstl. Sparkasse am 15. und 16. Juli 1921 geschlossen.

Dringliche Standesamtangelegenheiten werden vormittags von 10—12 Uhr erledigt.

Schneeberg, den 11. Juli 1921.

Der Stadtrat.

**Schwarzenberg.**

Die Stütz-Straße, vom Stadtteil Sachsenfeld nach der Hammermühle führend, wird wegen Rohrleitungsarbeiten auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt.

Schwarzenberg, am 11. Juli 1921.

Das Städtebauamt.

**Straßenperrung.**

Herr Richard May Strobel, bisher Steuerassistent in Aue, ist heute hier als Steuererinnern in Pflicht genommen worden.

Oberschlema, am 11. Juli 1921.

Der Gemeinderat.

**Bekanntmachung.**

Herr Richard May Strobel, bisher Steuerassistent in Aue, ist heute hier als Steuererinnern in Pflicht genommen worden.

Oberschlema, am 11. Juli 1921.

Vogelgesang.

**Wegen Reinigung**

bleiben die Geschäftsräume des Verwaltungsamts Aue am 15. und 16. Juli 1921 geschlossen.

Aue, am 12. Juli 1921.

Verwaltungamt.

**Briands Drohungen.**

Paris, 11. Juli. In der Räume führte Briand aus: „Die öffentliche Meinung in Deutschland mag vom Geiste der Aldeutschen ergriffen werden, sie mag es ablehnen, aus den Ereignissen die richtige Lehre zu ziehen und den demokratischen Errungenschaften zum Siege zu verhelfen. Sie mag selbst von einem Anhänger freudig sein. Eine Tatsache bleibt nichtdestoweniger bestehen: Frankreich steht am Rhein und kann nicht zugeben, daß Deutschland so umgestaltet wird, daß es eine Bedrohung für Frankreich darstellen könnte.“

Briand sprach Johann über die Ermordung des Majors Monclegg: „Da das Ereignis nicht in einem Gebiet unter deutscher Oberhoheit vorgekommen ist, war es Aufgabe unseres Oberkommandos, die Erhebungen aufzustellen und den ganzen Fall zu übernehmen.“ In der berüchtigten Frage halte sich Frankreich nur an den Friedensvertrag. Die Kathoden scheinen zugunsten Polens zu sprechen. Es müssen Voraussetzungen getroffen werden. Nun gut! Wir werden sie erzeugen!

Briand ging dann zur Frage der Leipziger Prozeß über: Deutschland tut ja, als wolle es diese Aburteilungen vornehmen. Aber die französische Regierung möchte auf ihrem Gedanken festhalten, daß die Anwesenheit der französischen Abordnung in Leipzig vollkommen zwecklos war, da es sich ja doch nur um ein Theaterstück handelt.

Briand führte die gegenwärtige Außenpolitik nochmals zusammen und sagte: Er habe ein militärisches Vorgehen jederzeit zu vermeiden gesucht. Wenn es aber unumgänglicherweise den Aldeutschen gelingen sollte, das Ministerium Wirth zu vertreiben und Deutschland wieder in eine Politik zu führen, die für Frankreich gefährlich werden könnte, dann möge ein Sohn wissen, Frankreich behält alles, was es braucht, um die Lage wieder herzustellen. Wir sind im vollen Besitz unserer Macht. Wir haben die Maßnahmen ergriffen müssen: 1. angeflicht der deutschen Belagerung, die Reparationspflicht zu erfüllen; 2. wegen der nicht erfolgten Bestrafung der Kriegsbeschuldigten; 3. wegen der ungeliebten Entzessung Deutschlands.

Briand fuhr fort: Wenn die Frage der Kriegsbeschuldigten vor die Verbundesregierungen kommen wird, werden sie Deutschland fragen: Habt Ihr sie verurteilt? Wenn Wirth auch alles möglich getan hat, um seine Verpflichtungen zu erfüllen, so genügt das doch nicht, um Frankreich zu veranlassen, auf die Sanktionen zu verzichten. Das ist unmöglich. Die eine Tatsache bleibt bestehen, daß Deutschland geschlagen und besiegt ist. Auf französischer Seite wird es an den festen Willen stoßen, von der Durchführung seiner Verpflichtungen Kenntnis zu nehmen. (Beifall auf allen Bänken.)

Das Ministerium Wirth wird mit der oberschlesischen Entscheidung stehen oder fallen. Briand selbst hat es also in den Händen, es zu filtern und mit ihm die „demokratischen Errungenschaften“. Er sucht die Schuld an einem etwaigen Rücktritt Wirths schon jetzt anderen Leuten zuzuschreiben. Und es wird genug Deutsche geben, die auf diese Finte hereinfallen.

Oberschlesien.

Oppeln, 11. Juli. Der Presschef der Interalliierten Kommission äußerte am 7. Juli: Die Vorarbeiten für die Sitzung des Obersten Rates müssen von der Interalliierten Kommission bis zum 14. Juli fertiggestellt sein. Die Entscheidung über Oberschlesien fällt um den 16. Juli herum, die Konferenz des Obersten Rates ist jedoch nur noch eine Formalität. In Wirklichkeit ist das Schicksal Oberschlesiens bereits entschieden. Es kommt nur noch darauf an, den Weg zu finden, wie man Deutschland diese Entscheidung beibringt. Deutschland wird vor die fertige Tatsache gestellt werden, ebenso wie bei Topen und Walmedy; die Oberschlesische Frage kann nur von Polen gelöst werden.

Oppeln, 11. Juli. Nach Mitteilungen aus der interalliierten Kommission ist die Südmährische Korpskommandantur nach Oppeln und Beuthen genehmigt worden.

Oppeln, 11. Juli. Die Lage in der Stadt Oppeln ist gespannt. Polnische Amtsbeamte gerieten in Konflikt mit deutschen Flüchtlingen. Bei einer Razzia der Amtspolizei auf nachts sich herumtreibende Frauen erhielten zwei Frauen und ein Franzose bei der Flucht Schussverletzungen. Die Franzosen ziehen Verstärkungen heran. Ein Sekretär Korpskommandant wurde in Oppeln von unbekannten belästigt.

Deutschland, 11. Juli. Gestern nachmittag wurden acht Angestellte des deutschen Viehbestimmungskommissariats in Beuthen von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Der Angestellte Stephan Orlowski wurde durch drei Kopfschläge niedergeschlagen. Der Angestellte Kroll wurde

festgenommen und soll in der Nacht nach Polen geschleppt worden sein. Einem dritten Angestellten, der ebenfalls festgenommen worden war, gelang es, zu entfliehen. Die übrigen Flüchteten und gelangten auf Umwegen nach Beuthen. Orlowski wurde von dem jüngst aus dem Beuthener Gerichtsgefängnis entsprungenen, des Raubmordes angeklagten Anton Wasil er schossen, der von einer Reihe Zeugen einwandsfrei erkannt wurde.

Rottweil, 11. Juli. Am Sonnabend drohte eine Bande bewaffneter Insurgenter in das Lager der Rottweiderversorgung in Vogtschönach und plünderte es. Hauptfachwerkhäuser, Kleidungsstücke, Schuhe und dergleichen geraubt. Auf dem Bahnhof Rottweil beschädigte sich frühere Insurgenter eines Wagons mit 5000 Liter Spiritus.

Rottweil, 11. Juli. Die Eisenbahn- und Postbeamten und die Bahnhofswärter des Eisenbahnhofpunktes Rottweil haben an den Kreiskontrollor einen Protest gegen die beabsichtigte Belohnung Pensa durch Frankreich gerichtet. Sie fordern die Beibehaltung der Besetzung von Pensa durch Italiener oder Engländer.

Breslau, 11. Juli. Der apostolische Delegat für Oberschlesien Monsignore Odysseus Serpa hat an die Oberschlesier einen Erlass gegeben, in dem er die Oberschlesier zur Einigung, Mäßigung, zur Gerechtigkeit und zur Verbündung mahnt und in dem er weiter schafft das Treiben der politischen Freiheit verurteilt, die auf Seiten der Insurgenter gefügt haben. Es heißt in dem Erlass:

Mit um so größerem Seelen schmerz erfüllt es uns, daß wir unter den Insurgenter sogar mehrere sehen, die ohne Scham un eingeden des heiligen Amtes als Priester der Kirche den Haß gegen ihre Brüder Schwestern oder sogar mit eigenen Händen, die doch mit dem heiligen Geist geweiht sind, die Waffen führen oder Truppen führen lassen oder zum Blut vergießen aufzufordern. Mit Worten vermögen wir nicht auszudrücken, wie weit die Kraft unseres Amtes diese Tat bei jedermann verurteilt, der sie beobachtet hat. Das Urteil über sie überlassen wir Gott dem Gerechten.

Deutschlands Reinigung vor der Welt.

Stockholm, 11. Juli. „Svenska Dagbladet“ schreibt: Die Leipziger Prozeß erweisen sich als das beste bisher erprobte Mittel gegen den während des Krieges und nachher geführten deutschstädtischen Lügenfeldzug. Die Wahrheit kommt hierbei zu ihrem Recht. Es scheint schon jetzt klar, daß sie viel weniger gefährlich für Deutschland und die Angeklagten ist, als die Auseinandersetzung in den Entente ländern hofften.

Leipzig, 11. Juli. Zu dem morgen beginnenden neuen Kriegs schuldigkeitsprozeß gegen die beiden Oberleutnants zur See, Dietmar und Böldt, sind bis jetzt über 65 Zeugen geladen, darunter eine große Zahl englischer Seesoldaten und Marinisten. Von der Verteidigung sind nicht weniger als 40 Zeugen geladen. Unter diesen befindet sich Admiral v. Trotha und etwa ein Dutzend deutscher Seesoldaten. Die Verhandlungen werden fünf Tage in Anspruch nehmen.

Leipzig, 11. Juli. Die englische Delegation, die dem morgen vor dem Reichsgericht beginnenden Prozeß beizwölften wird, ist unter Führung von Sir Ernest Pollock gestern abend hier eingetroffen.

Paris, 11. Juli. Der ehemalige Präsident der Republik Polen, Schlesier, schreibt im „Tempo“: Es ist gut, die Alten vom Leipziger Gericht zurückzuziehen, es ist noch besser, in Frankreich eine Untersuchung in abelbarer Zeit einzuleiten, aber noch nicht genug damit, Deutschland hat sich vertragmäßig verpflichtet, uns die Schulden auszuzahlen; es muß sie uns auszahlen, sonst verletzt es noch einmal seine Verpflichtungen. Wir sind also nicht nur berechtigt, Düsseldorf, Ruhrtort und Duisburg nicht zu räumen, sondern wir sind stärker denn je, um die Welt wieder aufzunehmen, welche Millerand vergangenes Jahr in den Räumen vertrat. Da Deutschland sich in ständiger Auseinandersetzung gegen den Friedensvertrag befindet, haben die Freiheit für die Belehrungsschule des linken Rheinufers noch nicht zu laufen begonnen. Wenn nun Deutschland die neuen Verpflichtungen nachzieht, dann ist vorauszusehen, daß es immer nur weiter ermutigt wird, weil es an unsere Ohnmacht glaubt. Bis jetzt macht sich Deutschland über uns lustig. Lassen wir es gewähren, dann wird es uns schließlich demütigen.

Übergabe der 12 Milliarden Sons an den Sicherheitsmachungs austausch.

Berlin, 11. Juli. Dem Sicherheitsmachungs austausch ist am 1. Juli durch die Kriegsostenkommission eine Schlußverschreibung übergeben worden, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Das deutsche Reich schuldet den Inhabern dieser Schlußverschreibung den Betrag von 12 Milliarden Mark Gold von dem am 1. Januar 1914 bestimmt gewesenen Gewicht und Feingehalt. Diese Schlußverschreibung wird in Mark Gold vom 1. Mai 1921 ab mit

Pflichtfeuerwehr Oberschlema.

Sonnabend, den 16. Juli 1921, abends 7 Uhr,  
**Gesamtübung auf dem Schulturnplatz.**

Alle in den Jahren 1891 bis 1901 geborenen Mannschaften haben zu dieser Übung pflichtig

zu erscheinen.

Nicht- oder unzureichendes Erscheinen wird streng bestraft.

Oberschlema, am 11. Juli 1921.

Die Branddirektion.

Vogelgesang.

**Stadtverordneten-Sitzung in Aue**

Mittwoch, den 13. Juli 1921, nachm. 1/2 Uhr, im Stadtverordnetenhaus.

Tagesordnung:

- a) öffentlich:
- 1. Einweihung eines neuen Stadtverordneten.
- 2. Auszuherrungswahlen.
- 3. Amtsinnahmen.
- 4. Eingemeindung des Gutsbezirkes Kühlberg.
- 5. Grundwasserfahrungen in Blauenbach.
- 6. Bauten am Eichert dient.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

•

5 v. H. ihres gesamten Rennbetrages verzinst und vom 1. Mai 1921 ab jährlich mit einem Prozent unter Zwischen der durch die Tilgung erwarteten Zinsen durch Rückzahlung zum Rennwert getilgt. Dieses die Schlußverschreibung halten der gesamte Preis und alle Gewinnquellen des Deutschen Reiches und der deutschen Städte an ersten Stelle. Als Sicherheit für diese Zahlungen bestimmt die deutsche Regierung an erster Stelle a) die Erträge aller deutschen See- und Landwirtschaft, insbesondere alle Aus- und Importwaren, b) die Erträge einer Abgabe von 25 v. H. für den Wert aller deutschen Ausfuhr, die nicht bei einer anderweitigen unterworfen gleichen oder höheren Abgabe unterworfen ist, c) die Erträge derjenigen direkten oder indirekten Steuern oder irgendwelcher sonstigen Fonds, die von der deutschen Regierung vorgezogen und von dem Garantiekomitee angenommen werden.

Die Autonomie der Rheinprovinz.

Düsseldorf, 11. Juli. In Unwissenheit des französischen Deputierten und seines Dolmetschers wurde in Düsseldorf der 61. rheinische Provinzialtag, der sich auch mit der Frage der Autonomie der Rheinprovinz befassen haben wird, eröffnet. Von dem französischen kommandierenden General war in einem Schreiben an den Vorsitzenden gefragt worden, daß er die Tugend nur unter der Voraussetzung gefalle, daß keine Reden gehalten und keine Fragen gestellt werden, die die Würde der Belagerungsstruppen gefährden könnten. Auf dem Provinzialtag dürfte nur die rheinische (weiße grüne) Flagge gehisst werden.

Deutschland und der Völkerbund.

Berlin, 11. Juli. Wie erfahren zuverlässig, daß auch für die bevorstehende Tagung des Völkerbunds kein Antrag Deutschlands zur Aufnahme in den Völkerbund gestellt worden ist, auch nicht auf dem Umweg über eine neutrale Macht.

Die Revision des Vertrages von Rapallo verlangt.

Rom, 11. Juli. Unter heftigen Angriffen gegen Storza und die Belgrader Regierung hat der Kampf der nationalen Freiheit gegen den Rapallo-Vertrag eingesetzt. Das „Journal d'Italia“ wiederholt den Gedankengang, daß Storza auch durch seine Abrißpolitik gefallen sei. Die Räumung der dritten dalmatinischen Zone müsse unterbleiben. Eine entschlossene Sprache gegen Belgrad sei am Platze. Als Hauptpunkt des Regierungsprogramms wird die Revision der Abrißpolitik verlangt.

Der Ausgleich zwischen Papst und Quirinal geklärt.

Wien, 11. Juli. Wie aus Rom gemeldet wird, hat feinerlet Ausgleich zwischen dem Papst und dem Quirinal stattgefunden. Es wurde lediglich ein Abkommen erzielt, welches die Teilnahme der katholischen Gewerkschaften bei der Überführung der Gebeine Papas XIII. nach dem Lateran sichert.

Weltkongress.

London, 11. Juli. Der amerikanische Botschafter in London teilt mit: Eine vom Weißen Haus ausgegebene Erklärung besagt: Im Hinblick auf die weitreichende Bedeutung der Frage einer Beschränkung der Rüstungen fragt der Präsident der Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan an, ob sie an einer Konferenz zur Besprechung dieser Angelegenheit in Washington zu einem gegen seitig vereinbarten Zeitpunkt teilnehmen würden. Der Präsident schlägt vor, daß die Probleme des Stillen Ozeans und des fernen Ostens, die mit der Überflutung in enger Verbindung stehen, gleichfalls auf dieser Konferenz besprochen werden, um eine allgemeine Verständigung über die politischen Grundlagen im fernen Osten herzustellen. China ist eingeladen, an der Besprechung, betr. den fernen Osten, teilzunehmen.

Kemal kommt.

Rotterdam, 11. Juli. Die „Morning Post“ meldet den Ausbruch von Unruhen in Konstantinopel. Auf Veranlassung der Botschafter wurde von der türkischen Regierung die Wiederherstellung der Ruhe den Alliierten übertragen. Realistische Truppen rückten an den Bahn Istanbul-Konstantinopel vor.

London, 10. Juli. Über den Bürgerkrieg in Irland wird folgende Statistik veröffentlicht: Von Januar 1919 bis 3. Juli 1921 haben die Statistiken 395 Polizeigatten getötet und 661 verwundet. Sie tödten ferner 140 Soldaten und verwundeten 325, 86 Häuser und

## Dörfliche Angelegenheiten.

### Modeschönheiten und Modelorheiten.

Am Donnerstag sprach der Begründer und Vater des Museums für Schönheit und Modeforschung, Professor Oskar Seiffert aus Dresden im Wissenschaftlichen Verein über Mode, Schönheiten und Modelorheiten. Das Thema dieses Vortrages hatte eine allgemeine Wirkung ausgeübt; insbesondere war die Domänenwelt zahlreich vertreten. Der Vortragende ist als geistreicher und humorvoller Redner weitbekannt und geschätzt und sein Ruf mag viele Zuhörer herbei gelockt haben. Die meisten aber waren älter geworden, um zu hören und im Rückblick zu sehen, was denn nun eigentlich modisch und modeirt ist. Wer aber plauderte erfahren zu können, welches Kleid, welchen Anzug und welchen Hut es wählen müsse, um schön zu erscheinen, ob es für eine Dame ist, ein Schürzenkleid zu tragen, wie kurz oder lang das Nötkchen sein dürfe, und was sonst für die Mode in Betracht kommt, der wurde in seinen Erwartungen, wenigstens in dieser Hinsicht enttäuscht, denn er mußte hören: Beste Normen für Modeschönheiten und Modelorheiten gibt es nicht. „Eine schlägt sich nicht für alle“. Modeschönheit ist an die Person gebunden und ruht auf Harmonie der physischen Eigenschaft des Individuums mit Kleidung und Schmuck hinzu. Wer sich schön kleiden will, muß Geschmack haben, und wer Geschmack hat, der sieht. Am Beispiel zeigte Redner die Harmonie von Körper und Kleidung. In dieser Hinsicht war der Vortrag ein Beitrag zur Schönheitsbildung. Weiterhin war er aber auch ein Beitrag zur Eitelkeit der Menschen, da alles Schöne und Hübsche doch nur auf ein Gefallen hinausläuft. Und das bei allen Völkern und zu allen Zeiten. Von diesem Standpunkte betrachtet, war der Vortrag ein wertvoller Beitrag zur Volkskunde. Redner zeigte, was für eine abwechslungsreiche Rose die Mode ist. Sie ist der Ausdruck einer Zeit und in dieser eine gesetzige Herrscherin. Fast jeder ordnet sich ihr unter. Ein Gutes ist die Mode: Sie kann nie Mode bleiben, sie ist ewig jung. Niemand weiß, woher sie kommt, niemand erfindet sie, sie entwickelt sich von selbst. Wenn Personen bei der Mode mitwirken, so läuft sich das nur als Mithilfe bezeichnen. Die Mode soll den Träger schön machen. Im Wechsel der Zeiten hat aber der Begriff der Schönheit gewechselt, und diesen Wechsel erläuterte Redner an klassischen Beispielen, an Werken der Kunst. Er wies darauf hin, wie sich die Mode weiterentwickelt, wie sie immer wieder auf früheren Zeiten zurückgreift und aus die anderen Völker aufzieht. Redner gab dann einen Überblick über die Entwicklung der Kleidung. Er leute dar, wie ihr zunächst der Schmuck voranging, und wie sich allmählich die Kleidung entwickelte, die für Mann und Frau, für die einzelnen Stände und Berufe und für die Volksstrände charakteristisch sind. Heute sind wir, so läßt er zum Schluss aus, ein armes Volk geworden. Mit können uns keine Augen mehr leisten, müssen vielmehr auf eine Kleidung bedacht sein, die nicht nur schön, sondern zugleich praktisch und gefügt ist. Preisen wir heute nicht, daß die Liebe die Schönheit macht, und daß die alte Mode unterwiesen ist.

Mit seinen interessanten Darbietungen verschaffte Herr Prof. Seiffert seinen Zuhörern einige anregende und genügsame Stunden. Dafür wurde ihm reicher und wohlverdienter Dank. Dr. M.

Der Gesamtvorstand des Verbandes von Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Sig. Aue, hielt am Sonntag im Restaurant Zur Blume in Johanngeorgenstadt seine diesjährige Sitzung ab. Als Vertreter der 19 Verbandsklassen mit rund 36 000 Mitgliedern waren 11 Arbeitgeber und 30 Versicherter erschienen. Besonders anerkannt wurde, daß der Direktor des Oberversicherungsamtes Zwiesel, Geheimer Regierungsrat Dr. Ottomar, trotz gegenwärtiger Erfolglosigkeit unermüdet war. Weiter waren anwesend Regierungsrat Dr. Hönnich mit Frau, Oberregierungsratssekretär Füller als Vertreter des Amtshauptmanns Dr. Künster und des Versicherungsamts der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sowie als Vertreter der städtischen Versicherungsdirektor Aue und Schwarzenberg, Verwaltungsinpaktor Leonhard Aue und Ratssekretär Weber-Schwarzenberg. Seitens des Bürgermeisters zu Johanngeorgenstadt war der Einladung keine Folge gegeben worden.

Von dem Vorsitzenden des Verbandes, Kaufmann Alfred Fröhlich-Aue, wurden die Erschienenen begrüßt und den Ratsvertretern des Tagungsraumes für die Einladung und Belehrungen gedankt. In deren Namen richtete Adolf Unger-Johanngeorgenstadt Worte der Begrüßung an die Sitzungsteilnehmer. Alsbald gab Vorsitzender Fröhlich einen Rückblick über die Wirklichkeit des Verbandes im allgemeinen, dem sich ein Bericht des Verbandsdirektors Leitner über die Tätigkeit des Verbandes seit der letzten, im April 1920 stattgefundenen Sitzung anschloß. Im weiteren Verlaufe der Tagessitzung wurden nach eingehender Berücksichtigung die in der Kritikfrage getroffenen Maßnahmen sowie die ab 1. Januar 1921 erfolgte Erhöhung der Beiträge der Jahnärzte und Jahnärztrinnen einstimmig genehmigt und davon Kenntnis genommen, daß die unter Leitung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit den Gemeinden geführten Verhandlungen – zum Zwecke der Gewährung freier Dokumentationsstellen an die Verkäufer u. u. sollten bestimmte Sätze festgelegt werden – ergänzlos verlaufen seien und mit Rücksicht darauf, daß in Aussicht steht, die Frage des Geburtshilfegegenstalt zu regeln, beschlossen, in dieser Frage eine abwartende Stellung einzunehmen. Weiter wurden die aufgestellten Richtlinien, wonach den Verbandsklassen anheimgesessen werden soll, für die Aufgaben der Wohlfahrtspflege aus das Jahr 1921 pro Mitglied 50 Pf. zur Verfügung zu stellen, aufgehoben und den Verbandsklassen weiter überlassen, über diesen Minderbetrag hinauszugehen. Für die Gewährung diesbezüglicher Beihilfen sprach sich Regierungsrat Dr. Hönnich aus, der insbesondere auch den Kassen empfahl, diese Beihilfen direkt an die Wohlfahrtsämter zu zahlen. Hierauf wurde nachdrücklich die Einbeziehung der Vertragsärzteschule für 1920 und die vorgesehene Jahresordnung des Verbandes einschl. des Genossenschafts-Rijschammer auf Antrag des Mitglieds des Rechnungsprüfungsausschusses, Emil Richter-Aue, einstimmig richtig geprägt bezw. dem Vorstand und der Verwaltung entlastet. Die Jahresordnung des Verbandes ohne Genossenschaft ergibt eine Neinnahme von 7526,50 M. und eine Neinnahme von 7498,50 M., während dem Genossenschafts-Rijschammer das Einführungskonto eine Einnahme von 518 290,50 M. und eine Ausgabe von 476 808,72 M. aufweist und schließlich das Beurteilungskonto für die Zeit vom 8. August bis 31. Dezember 1920 in Einnahme und Ausgabe mit 52 549,33 M. abschließt. Das durchmäßige Gesamtvermögen des Verbandes einschl. Genossenschaft betrug am 31. Dezember 1920 321 624,71 M. Der Vorstandsauftrag für das Jahr 1921, der einschl. des Genossenschafts in Einnahme und Ausgabe 139 045, - M. vorliegt, wurde einstimmig genehmigt so wie weiter einstimmig beschlossen, gleichwie in den Jahren 1919 und 1920 von den Verbandsklassen für das Genossenschafts-Rijschammer auf das Jahr 1921 wieder einen Beitrag in Höhe von 2 M. pro Mitglied einzuzahlen. Ein im Entwurf vorliegender 2. Nachtrag zur Verbandsordnung, durch den auch der Name des Verbandes in „Verband der Ortskrankenkassen u. u.“ geändert wird, fand gleichfalls einstimmige Annahme. Die vom geschäftsführenden Vorstand getroffenen Maßnahmen, die begutachtet sollen, die Zahl der Verpflichtungsdauer nach Möglichkeit zu begrenzen, wurden肯定iert und beschlossen, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Es wurde hierbei ein von Oskar Weigel-Diersfeld gestellter Antrag auf Errichtung eines Versicherungsamts für jeden Verwaltungsbereich eingebracht. Nachdem die Stellungnahme einer Verbandskasse zum Verband eingehend besprochen, ein Antrag der Ortskrankenkasse Diersfeld auf Errichtung einer Jahnklinik dem geschäftsführenden Vorstand zur Einigung überwiesen und verschiedentlich Auskünfte hinsichtlich der Familienhilfe erteilt worden waren, wurden ausschließlich Angelegenheiten des Genossenschafts-Rijschammer behandelt. So wurden nachdrücklich einstimmig genehmigt der mit dem Verwalter abgeschlossene Vertrag, die Abmachungen mit dem Arzt, die Festlegung der Verpflichtungsschulden und die Aufnahme von Darlehen bei Verbandsklassen zur Opferbereitstellung und Verstärkung der Einrichtungskosten. Einstimmige Annahme fand weiter eine neu eingesetzte Haushaltswarte. Weitere wurde end, schlüss-

en, mit einem Wundärztekonsort einen Austausch von Grund und Boden vorzunehmen, den Wald aufzurichten zu lassen und verschiedene Inventar u. u. angeschafft.

Nachdem als nächstes Tagungsort Schwarzenberg im Vorjahr gewählt und vom Ratsvorstandenden Eduard Breiter-Schönheide dem Vorstand und geschäftsführenden Vorstand der Dank für die Interesse der Räte geleistete Arbeit ausgesprochen worden war, wurde vom Verbandsvorstand eine fröhliche Nachmitteilung gegen 16 Uhr die anstehend verlaufene Sitzung mit dem Wunsche geschlossen, die Verbandsklassen möchten noch wie vor treu zum Verband stehen, die Verbandsklassen möchten noch wie vor treu zum Verband stehen, da sie auf diese Weise nicht nur ihren eigenen Interessen, sondern auch denjenigen ihrer Mitglieder dienen und damit an der Wiederaufrichtung unserer durch den ungünstigen Krieg geschädigten Volksgesundheit mit beteiligen.

\* Gänztige Aussichten für die Zucker- und Butterverarbeitung. Die Konferenz der deutschen Ernährungsminister in Stuttgart hat sich insbesondere mit der Zucker- und Butterproduktion beschäftigt. Die Bewirtschaftung des Zuckers soll mit dem 1. Oktober d. J. Ende finden. Maßgebend dafür sind die erfreuliche zunehmende der Süßwarenabfuhr, die in diesem Jahre etwa 70 v. H. der Feldfläche erreicht hat, ferner die Erfahrung, daß der Weltmarktpreis für Zucker bereits niedriger ist, als der deutsche Marktpreis. Besonders der Butterverkauf gemesse bemerkte der Reichsernährungsminister, daß der Übergang der neuen Einteilung sich diesmal ohne große Schwierigkeiten vollziehen wird. Die bisherige Nation kann als gesichert gelten, auch ist mit einer Besserung der Qualität des Brotes zu rechnen. Um zu erwarten Butterpreissteigerung wird zweifellos 50 v. H. überstehen. Eine Erhöhung macht sich aber nötig, weniger infolge der erhöhten Getreidepreise für die neue Einteilung, die immer noch nicht die Hälfte des Auslandspreises betrachten, als vielmehr durch die Einschränkung des Reichsausfuhrzulassung auslandsgesetzte, die sich wegen der Finanzlage des Reiches notwendig macht.

\* 150 Millionen Freimühlzeiten. In Berlin fand eine Abschiedsfeier im kleinen Kreise aus Anlaß der bevorstehenden Amtseinführung des Leiters der Amerikanischen Kinderhilfsmittel der Quaker, Scattergood, und desstellvertretenden Leiters, Coes, nach den Vereinigten Staaten statt. Ministerialrat Dr. Voß sprach den wütenden Dank für die großzügige, nunmehr 1½ Jahre andauernde Hilfsaktion amerikanischer Menschenfreunde aus. Im Verlaufe des Hilfsprogramms seien über 150 Millionen Mahlzeiten aus amerikanischen Beiträgen in Höhe von 7 Millionen Dollar am zuletzt täglich über eine Million deutscher Kinder und Mütter hergegeben worden. Herr Scattergood betonte, daß die Quaker in ersten Linie Vermittler der Liebesgaben seien und dankte für die verblüffendvolle Mitarbeit aller deutschen Stellen, die Deutsche und Quaker zu Freunden gemacht haben.

\* Zur Wiederauflösung der wissenschaftlichen Forschung der Maul- und Klauenpest ist im Reichsgesundheitsamt ein die neueren Arbeitsmethoden berücksichtigender Arbeitsplan aufgestellt worden. Unter dem Reichsgesundheitsamt haben sich noch ungefähr zehn andere Anteile für die Forschungen zur Verfügung gestellt. Die Durchführung des Arbeitsplanes wird sich auf ungefähr vier Jahre erstrecken und unter der Darausführung, daß von den einzelnen Ländern, soweit sie an den Versuchen teilnehmen, noch besondere Mittel für die betreffenden Institute zur Verfügung gestellt werden, eine zutreffende Mindestsumme von zwei Millionen erforderlich. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich auch Sachsen, nach dem Beispiel anderer Bundesstaaten, an der Aufrüstung der Kosten beteiligen würde. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Unternehmens müßte man trocken überall herrschenden finanziellen Not auch in Sachsen die notwendige Geldunterstützung bewilligen.

\* Sachsischer Militärvereinsbund. In Glaubach tagten am Sonntag die Abgeordneten des Sachsischen Militärvereinsbundes anlässlich der 48. Bundesversammlung. Diese wurde vom Bundespräsidenten Röhl eröffnet. Der 1. Schriftführer Kamerad Beyer erhielt darauf den Jahresbericht. Mit starker Mehrheit abgelehnt wurde der Antrag des Bezirkes Leipzig, den Vereinen die Aufnahme unterstützender Mitglieder zu ermöglichen. Der Berichtsschreiber wollte mit dem Antrag die Möglichkeit geben, Männer, die sich um einen Verein verdient gemacht haben, mit dem Verein zu vereinen, ohne sie zu Ehrenmitgliedern ernennen zu müssen, denn mit der Vereinigung dieser Milde müßte jeder Verein auf das Sparmaß verzichten. Von mehreren Rednern wurde der Antrag als eine Gefahr für die Vereine gehalten. — Bestätigung fand nachdrücklich der Anschluß des Landesverbandes der Kriegsgefallenenbünden in Sachsen an den Bund, ebenso beschloß man, daß bei den Bundesvereinen Frauengruppen gebildet werden können. Dies habe sich bis jetzt dort, wo es erfolgt sei, sehr gut bewährt. Über den Stand der Kriegsbeschädigten- und Kriegsheimkehrerfürsorge gab darauf Präsidialrat Kommandeur Paul Bericht unter warmer Empfehlung an alle Vereine, dieser Frage die verdiente Aufmerksamkeit zu widmen, denn die Militärvereine seien nicht nur gemeinnützige, sondern auch Vereine von hoher sozialer Bedeutung. Die Versammlung bestätigte sodann den Abschluß einer Interessengemeinschaft mit dem Deutschen Offiziersbund. Hierzu ergriff des Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen vom Deutschen Offizierbund Generalmajor v. Gulyas das Wort zu einer mit großem Jubel aufgenommenen Ansprache, indem er u. a. erklärte, daß der Befreiungskrieger jungen wolle, daß der Bundesverband mit seinen 8000 Mitgliedern und die 54 sächsischen Regimentsvereine, die dem Kommandoangehörigen angehören, die Interessengemeinschaft in echter Kameradschaft durchführen würden, in der deutschen Kameradschaft, die weltberühmt sei und es bleiben werde, die sich auch im Weltkrieg bewährt habe. Auf ein an König Friedrich August gerichtetes Jubiläumstelegramm war folgende Dankesantwort eingetragen: „Richterherrlichem und kameralistischen Gruss! Friedrich August.“ Im Stelle des in Rücksicht auf sein Alter außerordentlich ersten Präsidenten Kaufmann Kühn, der zum zweiten Vizepräsidenten gewählt wurde, tritt Sanitätsrat Dr. Hopf-Dresden, der mit einer längeren Ansprache die Wahl annahm und erklärte, daß er sich bei seiner Geschäftsführung von den zwei Wahlmännern leiten lassen werde: Erst wogten Kürschner und treul. Kamerad Kühn, der 30 Jahre dem Bündnis angehört, wurde zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt. Ehrenmitglied wurde auch der dritte Präsident des Asylhäuserbundes Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Weißthal, Charlottenburg, der Schöpfer des Rößlaer-Denkmales. Zum nächsten Tagungsorte des Bundes wurde Freiberg bestimmt, während die 50. (Jubiläums-)Tagung 1923 in Dresden stattfinden wird. — Zum Schluß der inhaltlichen Tagung lehrte noch das Präsidialmitglied Doctor Döhler-Dresden kurz den Blick auf entsprechend ausgeführte Kirchenfenster zur Erinnerung gefallener Helden und auf die Jugendfeuerwehr, die im vorläufigen Sinne des Innendeutschlandbundes weiter ausgebaut werden müssen.

\* Die Stiftung der 24. Feuerwehr-Division gibt für die Hinterbliebenen ihrer im Felde gefallenen Kameraden am 1. Oktober wieder Blitzen aus. Da die Mittel der Stiftung sehr beschränkt sind, können nur Mitwesen mit besonders viel Kindern unter 14 Jahren, alte, erwerbsunfähige Eltern und Vollwesen berücksichtigt werden. Sonstige Bewohner können nur bei dringendster Not bedacht werden. Hinterbliebene, die sich noch nicht beworben haben, müssen einen Nachweis über die Zugehörigkeit der Feuerwehr zur 24. Feuerwehr-Division (Briefumschlag mit Stempel der Poststelle der 24. R. D.) belegen und, falls Nachfrage erwünscht wird, 60 Pf. in Briefmarken. Gefüllt müssen am 31. Juli bei Dr. W. a. D. Sigmund, Reichsburg D.-L., eingegangen sein. \* Jungfests in der Augustusburg. In den Vorlagen am Sonnabend, die Pfr. Löschke aus Zwönitz begrüßte und leitete, eröffnete Schuldirektor Heinrich Bericht über den Stand der Schulausbildungsangelegenheit. Auch ihm war zu entnehmen, daß die leichte Arbeit besonders darin bestanden hat, Räume in der Ausbildungsschule zu sichern. Dann folgte eine Darlegung von Richtlinien für die Ausgestaltung des Museums durch Hofrat Professor Seiffert aus Dresden. Der eigentliche Festtag feierte mit Weiß ein und vereinigte dann zahlreiche Feuerwehrkameraden zum Feiergottesdienst in der Schloßkirche. Die Feuerwehrdienste des Tages war das von Pfr. Löschke eigens für das Fest vorbereitete Heimatsspiel „Die Landsknecht“.

\* 12. Juli. Die Postmeister Eitzen und Lüdke wurden zu Ober-Postsekretär und Telegraphen-Sekretär Berger zum Ober-Telegraphensekretär und Telegraphen-Oberbaudirektor ernannt.

\* 12. Juli. Der Werkmeister Dr. August Friedrich bei der Firma Hiltmann u. Lorenz feierte heute sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum. Von der Firma, den Beamten und dem Arbeitern wurde er in feierlicher Weise geehrt.

\* Schneeberg, 12. Juli. Der Obst- und Gartenbauverein Schneeberg-Kreis veranstaltete im Rathaus eine Ausstellung, die durch ihre geschmackvolle Anordnung und die Schönheit der überwundenen Räume und anderen Vorortenblumen große Anerkennung der zahlreichen Besucher fand. Sehr stand die Zahl der Aussteller durchaus nicht in dem Beihältnis zu der Zahl der Mitglieder, die bei den alljährlichen Versammlungen des Vereins erschienen; man sollte meinen, daß eine Liebe der anderen wert sei. Umso besser war die Güte der ausgestellten Gartenanzeigungen, darunter auch verschiedenste Teile prächtiger Beerenpflanzen.

\* Schneeberg, 12. Juli. Die Postschaffner Dr. Müller und R. Leisering beim Postamt 2 (Bahnhof) wurden zu Oberpostschaffner befördert.

\* Reichenberg, 10. Juli. Im Walde oberhalb der Helmstätte am Gleesberg, fand gestern vormittag bei prächtigem Sonnenschein der erste Waldgottesdienst statt, der außerordentlich gut besucht war und einen lieben Andenk hinterließ. Pfr. Wörter predigte über den Berg aus der Bergpredigt: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch jedes alles geschenkt. Die Chöre wurden mit Blasenwulf begleitet.

\* Reichenberg, 12. Juli. Die vom Sparkassenkontrolleur Hergert geleitete Sonntagsandacht des Gräberberg-Vereins verlief in feierlicher Stimmung und befehdigte alle Teilnehmer. — Am Freitag hielt der Verein eine ebenfalls außerordentlich gut besuchte Versammlung auf dem Gleesberg ab, bei der die Abhaltung eines Sommerfestes in der dritten oder vierten Ferienwoche am Röhrerturm beschlossen und verschiedene innere Angelegenheiten beraten wurden. Einem Besuch mit Eröffnung von Anteilshainen für den Bau des Aussichtsturms auf der Morgenseite konnte leider mit Rücksicht auf die eigenen hohen Ausgaben für bauliche Ausführungen nicht entsprochen werden. Der Vorstand hielt jedoch einen interessanten Vortrag über Sprachliche vom Erzbergbau, wofür ihm durch reichen Beifall gedankt wurde. Eine unermüdliche Sängerin unterhielt die Anwesenden noch längere Zeit durch reizende Lieder vorzüge. Der nächste Gleesbergabend, bei dem auch Göte gern geladen werden, findet am 22. Juli statt.

\* Diersfeld, 12. Juli. Der Klempnermeister Gustav Köhrel bei der Fa. Ludwig Hugler, feierte sein 10jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Firma unter besten Glückwünschen ein Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig.

\* Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 12. Juli. Das am vergangenen Sonnabend hier gefeierte Jahresfest des Schneiders Gustav Adolf wurde aus dem Sporttaschenbuch mit einem Geldbetrag und von den Kollegen, sowie dem Kaufmännischen und Arbeiter-Personal ansehnliche Geschenke und Blumenpäckchen überreicht. Köhrel ist nun bereits 25 Jahre als Klempnermeister tätig. Beutha, 1

## Kunst, Theater, Vergnügungen.

**Schweinfurt, 12. Juli.** Die Veröffentlichung von Endermanns "Gild im Windel" war ein neuer Beweis für die künstlerische Leistungsfähigkeit der Dauterbachischen Gesellschaft. Man kann sagen, daß für das Zusammenspiel das West-Böllendung die treffende Kennzeichnung ist, und mein Nachbar bestätigte mir dieses Urteil, indem er nach der Vorstellung zu mir sagte: "Die Deute verdienen es wirklich, daß man noch viel mehr Reklame für sie macht." Der Nachbar bestätigt mit seinem Baron Mödlitz eine Glanzleistung; dasselbe gilt auch von seiner Gattin, die die Rolle der Elsbeth wortreich spielt. Alfred Wenzel war ein ganz prächtiger Kreischauspieler, und Reich Hauptmann schien mir zum Aector ausgezeichnet geeignet. Weite Horst-Werner gab eine seine Baronin ab. Nicht zu vergessen seien auch Otto als Lohrer Daniel, die beiden alten Damen Arthur Bierbel und Grete Hoffmann, die blonde Dorothea Baubach und die ehemalige Kreischauspielerin der Grete Schulte. Der politische Beifall bewies, daß die Truppe die Gunst des heutigen Publikums in hohem Maße erworben hat.

**Schwarzenberg, 12. Juli.** Kurt Arnold findet einen Abend, da die Veredelung der verlorenen musikalischen Geschmacksrichtungen großer Schichten unseres Volkes zu glänzen, wird einem bei dem tiefeingesessenen und feuerhartigen am greifenden Hebel ungemein schwer. Hindeljens "Ewig", hier Wahlfahrt anzuhören, ist unter den vielen andern (voistilistischen) Vorträgen und Konzerten, der Klarinetten-, Geigen- und Gesangskonzert, musikalische Ausdeutung durch Langensmidt u. a. m.) der gongartige, merkwürdig besonders dabolisch, doch ihm auch die Jugend, bei der unbedingt begonnen werden muß, erfolgreich befreiten kann. Der Dichter und Musiker, beiden in hochwertigen Verquälungen, will in seinen "Mäusegeschichten" und den anderen Werken dieser Gattung im Verein mit der Schwertschrift, der Dichtung, also ohne die grausliche "Mußfährtenausdeutung", Einschüttungen, "Gefühlsschwestern", Märchenfürst schaffen, aus denen leicht und milös die Komiktheit herausgeht, wie der junge Schmetterling im leuchtenden Sonnengold lautlos seiner Hölle entwächst. Die zertopptischen Szenen richten sich an lieb gewordene Meisterwerke (Schumann, Mozart, J. S. Bach u. s. Anna Magdalena, Jensen, Zul. Moses usw.) oder fröhlicher — immer unaufdringlich — an eins Märchen, an Volkstüm, Wurst und Tanz. Dabei ist der Zeitcharakter geschichtlich, kulturschichtlich und literarisch in feinstliniger Art ausgedeutet. Die ausgewählten Themen können sich zum gut Teil in jedem noch so bescheidenen Notenpaket eines Klavierspielers finden. Wunder gutes Notenstücklein, das unter die höchsten Salons und Operettentheater ein versteckt, verstecktes Dasein führt, würde noch den Hindeljens zu neuem Leben erlösen. Soll der Hörer von gefühlts- und gemütsbereichenden Werten zehren, dann muß er in trauriger Heimstimmung das Kunstwerk um besten noch einmal nachgehören können. Von leichteren, bekannten natürlich wertvollen Blütlöschen könnten in einer Vortragsserie mit schwach-mäßiger Ränge aufgestellt, einige ruhig zweimal hintereinander geboten werden. Die Hausmusikliege kann es nur zu hoffen. Hindeljens schenkt uns in seinen einzartig schönen Prosaabschluß zu Tonstudien vom Wunderkabinett Mozart und von den Dichtern Landsmann Schramm (Kinderzettel) und in seiner gleichsam heimatverwurzelnden Poetie und melodischen Vers- und Wortkunst, die in Vollblute und Groteske auch kräftig zuspielen kann, Kernaussicht der dichterischen Schau seines Persönlichkeits, das wahrschließlich selber eines von den vielen reichen Märchenbüchern soll Sonne, Duft und Feierabend sein muss. Wenn könnte die Duden und Wörterbände seiner Schulklassen beneiden. Mehr kann ein Dichter nicht geben, und mehr Worte soll man darüber nicht machen. Wozu dann das Gegebe, das leise laut wurde, ob ein "anderer" mit einer "andren" Sprache als Hindeljens, der das Unghöft hat, in Sachen gehorben zu sein, die Werte nicht besser vorzeigen könnte? Es ist ferner verwunderlich genug, daß die "Reine Mußfährten" die neuen Bühnen Hindeljens nicht verständnis- und liebenwillig geäußert hat, zumal noch gegen die Arbeit des Dichters als Herausgeber der "Schöpfungen des Heimat", der besten südlichen Monatszeitschrift für volkstümliche Kunst und Wissenschaft, ein lebensschließendes Konkurrenzmedaillon ("Haushälter für Sachsen") Sturm läuft. Wie sind denn Poeten aufrichtig dankbar, in gleicher Weise auch Romant Giedekens, in allem als seiner menschlichen Intervet der bewunderte Meister.

## Aus den Parteien.

Die sozialistische U. S. P. für die Einheitsfront.

**Leipzig, 11. Juli.** Nachdem hier vor einer Woche die Mehrheitssozialdemokraten ihren Parteitag abgehalten hatten, begann am Sonnabend im "Leipziger Volkshaus" die Landeskonferenz der U. S. P. Sachsen, in der folgende Resolution angenommen wurde: "Die durch die formale Demokratie verschleierte Diktatur des Kapitals mit einer wirtschaftlichen auf Gemeinsamkeit des Besitzes der Produktionsmittel beruhenden sozialistischen Demokratie weichen. Das ist aber nur zu erreichen nach Erobierung der politischen Macht durch das Proletariat, die erkämpft werden muß unter schärfster Anwendung aller Mittel des Klassenkampfes. Politische und fiktive Gewalttätigkeiten führen ebensoviel zu diesem Ziel, wie ein Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Parteien. Der Kampf des Proletariats wird erschwert durch eine Zersplitterung in verschiedene Parteien. Es muß alles getan werden, um diesen Zustand zu überwinden und eine Einheitsfront des Proletariats herzustellen. Die U. S. P. Sachsen befindet ihren festen Willen, an-

der Schaffung einer sozialistischen Einheitsfront auf der Basis des wissenschaftlichen Sozialismus mitzuwirken. Sie erklärt sich bereit, unter Wehrung ihrer Selbständigkeit im Verbunde und den Gemeinden mit den anderen sozialistischen Parteien Friede gemeinschaftlich zu angewenden, bis der Zweck haben, in den Arbeitervierteln bestimmten Fragen eine Verständigung der proletarischen Parteien zu erreichen. Erst wenn die Grundausstellungen und demzufolge die Handlungen aller oder einzelner Parteien die gleichen sind, kann eine organisierte Vereinigung dieser Parteien angestrebt werden, die nur auf neutralem Grundsatz erfolgen kann."

Minister Sippenaesi stellte dann fest, daß er keinen einzigen Posten bekleidet habe, ohne nördlicher eine Partei zu befürworten, jedoch sei das Ministerium kein Parteidirektorat.

Mit Bezug auf die Gemeindewahlen wurde eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: "Der Wahlkampf zu den Gemeindewahlen ist selbständig zu führen, darf aber nicht zu einem proletarischen Bruderkampf werden. Es sind eigene Listen der Unabhängigen Partei einzuführen; Ausnahmen sind nur in besonderen Fällen gestattet. Mit anderen sozialistischen Parteien ist Altersvereinigung auszuschließen bei Wahrung der Selbständigkeit der Partei. Wenn irgend möglich, müssen auch Frauen auf die Listen gesetzt werden."

## Neues aus aller Welt.

**Großherzogliches Schloss in Gröbenstedt** in der bayerischen Oberpfalz das Gut des Landwirts Schneider ein. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die beiden Töchter des Landwirts im Alter von 23 und 12 Jahren sich nicht mehr retten konnten und in den Flammen umkamen.

**Zur Ermordung der beiden Bürgermeister.** Die polizeilichen Streifen nach den Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister in der Gegend von Heidelberg sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Auch wie vor langem der verhaftete Schmied Seifert, mit der Tat etwas zu tun zu haben, obwohl er nunmehr fast vollständig überführt werden konnte, da er seinem Gefängnis befindliche Werkzeuge beschafft, die beiden Bürgermeister gefunden wurden. Die gefundenen nachhaltig noch festgenommenen drei weiteren Personen wurden wieder aus der Haft entlassen, da sich herausstellte, daß die vermeintliche goldene Uhr, die dem Bürgermeister Werner gehörte, Eigentum eines Heidelberger Arbeiters ist. Die Furcht hat infolge des Verbrechens weitte Kreise in Heidelberg ergriffen. So hörte man, daß das "Ringschuh" Gebürg seit den letzten Tagen ganz vereinsamt war und die Sonnengäste abgereist sind. Allgemeine Mitgesälligkeit bringt man den unglücklichen Hinterbliebenen des Opfers entgegen, und es wirkt erstaunlich, wenn man erfährt, daß die Frau des Oberbürgermeisters noch vor einigen Tagen ihrem Mann fröhlich und unbarmherzig schrieb, daß sie ihn jetzt in Heidelberg befinden wollte. Vor dem Gefängnis, in dem sich der Mörder befindet, lagert eine dicke Menschenmenge, welche sich vielleicht in Verwundung gegen den Mörder ergibt. — Der ebenfalls ermordet geglaubte Berliner Kaufmann Horn ist irgendwo in ein Heidelberger Hotel zurückgekehrt, so daß die Befürchtung, daß auch er ein Opfer dieser Morde ist, sich als unbegründet herausgestellt hat. — Wie vor Redaktionsschluss mitgeteilt wird, sind die Leichen der beiden Ermordeten gefunden worden. Sie weisen Verletzungen durch Infanteriegewehre auf.

**Die Dürre in Nordfrankreich.** Die Trockenheit in Frankreich ist so groß, daß in den Norddepartements die Quellen und Brunnens versiegten. Die Bewohner versorgen sich mit großen Schwierigkeiten das notwendige Wasser, das sie angeblich mit einem Franken für einen Eimer bezahlen müssen.

**Aus Paris wird gemeldet:** Den Zeitungen zufolge sind vom 13. Mai bis 11. Juli nur 2 Millimeter Regen gefallen. Die größte Trockenheit in Paris wies dieses die Periode vom 18. März bis 2. Mai 1899 auf, wo nur 3 Millimeter Regen fielen.

**Eine Stadt, die nur von Frauen regiert wird.** Die Stadt heißt Jackson und liegt im Staate Wyoming (U. S. A.). Bürgermeister ist ein Fräulein Grace Miller, Stadtoberhauptin sind Frau von Beck, Frau Holley und zwei andere Damen; die städtische Polizei untersteht einem 22-jährigen Fräulein Pearl Williams. Dieser Tage fand die Neuwahl der ausscheidenden Stadtoberhauptin schwungsvoll statt, und — mit überwältigender Stimmenmehrheit wurden die Frauen wieder gewählt; angeblich befand sich die Stadt nie in so gutem Zustand wie unter der Frauenherrschaft.

## Letzte Drahnachrichten

Die Demokratisierung der Verwaltung.

**Leipzig, 12. Juli.** Das Ministerium d. J. hat den unabhängigen Reichstagsabgeordneten Käffel zum Amtshauptmann von Leipzig ernannt.

Urteil im Martiner-Prozeß.

**Freiberg, 12. Juli.** Der Kaufmann Martiner wurde wegen versuchten Betrugs, einfachen Banden, Freizügigkeit, Reitershandels und Steuerhinterziehung in zwei Fällen zu 180 Monaten und 6000 Mark Geldstrafe verurteilt. Martiner erhält wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung 10 200 Mark. Dietrich wegen Beihilfe zur Freizügigkeit 800 Mark. Geldstrafe. Die erzielten überschüssigen Gewinne werden eingezogen, die Unterforschungshaft wird angetreten.

Richard Hauber  
Gertrud Hauber  
geb. Groß  
Vermählte  
Bernbach - Schwarzenberg  
9. Juli 1921.

Für die vielen Glückwünsche und  
Geschenke zu unserer Vermählung  
sprechen wir hiermit Allen unsern herzlichen Dank aus.  
Richard Hauber und Frau  
Schwarzenberg-Sachsenfeld.

Ihre am 11. Juli stattgefundene  
Vermählung  
geben bekannt  
Luitpold Günther, Hilde Günther  
geb. Stüwe.  
Schneeberg.

Gestern nachts 1 Uhr verließ meine liebe Gattin, die treulose Mutter ihrer Kinder  
**Frau Anna Thielemann**  
geb. Winterstein  
in ihrem 33. Lebensjahr.  
On ihrer Trauer  
Paul Thielemann nebst Kindern.  
Öhrn, Leichgasse 51, den 12. Juli 1921.  
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Donnerstag  
mittag 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Willy Wendler,

Bankbeamter

und Frau Hilde geb. Merz

Vermählte.

Oberschlema, den 12. Juli 1921.

Für die am Tage unserer

Vermählung

erwiesenen Ehrenungen durch Geschenke und Glückwünsche danken wir im Namen der Eltern beiderseits.

Richard Scheffler und Frau

Toda geb. Müller.

Öhrn, Görnerstraße 436, 12. Juli 1921.

Für die vielen anläßlich unserer

Vermählung

dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichste, zugleich im Namen der Eltern beiderseits.

Johannes Pöschmann u. Frau

Gertr. geb. Schramm.

Alberoda, den 10. Juli 1921.

## Korsetthaus Rue i.E.

Ernst Papst-Str. 4.  
Riesenwahl in  
Hüftentformen und  
Büstenhaltern.

## Gobelins

Sofa

spottbillig zu verkaufen.

U. e., Bahnhofstraße 34.

## Reinen Teint

erhalten Sie d. Gesichtsdampfbäder u. Massagen im  
Haarpflege-Haus Schubert,  
Aue, Ernst-Papststraße 4.  
Formul. 226.

Eine gut erhaltenne

Chaise-longue

mit Armlehne ist preiswert

zu verkaufen. Seiter Preis

375,- Mh. Zu bedenken

bei Sattlermeister, Metzger,

Schwarzenberg, Vorstadt-

straße.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

12 Rep. mit prakt. Ton.

(mit u. ohne Sp. Klapparal)

zu verkaufen.

Ric. Gersdorf, Bauer.

# ? Wer ist Marcu?

**Apollo - Lichtspiele Aue**

Bahnhofstr. 112 Telefon 768

Dienstag bis Donnerstag,  
den 12. bis 14. Juli 1921:

**Medini die Wasserträgerin**

Stummfilm in 6 Akten.

Nach einer Novelle:

**„Der Mann auf der Glasche“**

Für den Film bearbeitet von Dr. Alfred Schrödamer.

Hauptdarsteller: Erich Kegel, Erich Greiner

**„Die Frauen v. Gnadenstein“**

Stummfilm in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Erich Käfer-Zill, Margaretha Schön, Grete Dierks.

Täglich umfang 5 Uhr.

Beginn der leichten Vorstellung 8.30 Uhr.

**Zauschermühle.**

Mittwoch, den 13. Juli, von 8 Uhr ab  
Gefälliges Kaffee-Konzert. Gute Biere.  
Dienstagsmahl. Mit Tänzen u. Wein.  
Hierzu lädt freundlich ein Max Uhlmann.

**Mieter-Verein Schneeberg.**

Mittwoch, den 13. Juli, abends 1/2 Uhr  
im Volkshaus, Stadt Leipzig

**Versammlung.**

Tagesordnung wichtig!

Zahlreiches Erscheinen erbeten.

**Liederkranz**  
**Schneeberg**

Heute Dienstag, den  
12. Juli, abends 8 Uhr im  
Seminar

**Singstunde,**

Mittwoch, den 13. Juli  
abends 8 Uhr

**Keilbergabend.**

**Tafelbutter**

(aus ersten Molkereien),

**Margarine**

(Niederlage von Jurgens u. Prinzen  
in Goch),

**Block-Schmalz**

(Niederlage von Armour's u. Co.  
in Chicago).

Günstiger Bezug für Wiederverkäufer.

**Rich. Hochmuth**, Butter-Großhandlung,  
Schneeberg u. Aue.

Echten Altenburger Kuhkäse  
sowie Limburger (Vollfett).  
Siegt nur an Wiederverkäufer ab hier, außerlich billig.  
Küster gern zu Diensten. Großhändler extra Preise.  
Gewaltig Großhändler, Großhandlung, Aue i. Gräben,  
Bachauer Straße 4.

**„Auf's Brot“**

Ist bei großer Hitze die wohl schmeckendste  
und bekömmlichste

**Margarine.**

Grant Hochmuth, Schneeberg, Postplatz,  
Rich. Hochmuth, Schneeberg, Bahnhofstr. 140  
Rich. Hochmuth, Aue, Ernst Papststraße 10,  
Sophie verw. Lange, Neustädterl.  
Butter-Spezialgeschäfte.

Heute Mittwoch zum Marktag in Aue  
eine Ladung seines neuen Kartoffels, frische Band-  
zurken 1 Pfund 2.— Mk., ferner große Möhren,  
Kartoffelkohl, Stöckrabi, Geißheringe, alles zu billigen  
Preisen.

U. Meiser.

**Prima**  
**Rohfleisch,**

ungefähr Ware, kommt von Mittwoch an zum  
Verkauf.

Willi Kuerswald, Neustädterl.

## 2. öffentl. Vortrag

Mittwoch, den 13. Juli, abends 1/2 Uhr,  
im „Schlosshaus“ in Oberschlema.

Thema: „Die Zeichen der Zeit und Nähe  
der Wiederkunst Christi.“

Gebermann herzlich willkommen.

Nedner: M. Schlüsing.

**Radiumbad Oberschlema**

Hotel „Erzgebirgischer Hof“.

Mittwoch, d. 13. Juli,  
von nachm. 4 Uhr ab im Garten:

ab im Saale v. abends 7 Uhr ab:

Kaffee-Konzert.

Feine Reunion.

Um zahlreichen Besuch bittet Paul Graf.

**Restaurant „St. Katharina“**

bei Rößchau.

Mittwoch, den 13. Juli,  
ballen wir unter diesjähriges

**Kaffee-Kränzchen**

ab, wozu wir alle höchst einladen.

Hochachtungsvoll Rudolf Dein und Freya.

Für N. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Von nachmittag 4 Uhr an Konzert.

**D. H. B.**

Schneeberg.

Mittwoch, den 13. Juli,  
abends 9 Uhr im Ratskeller

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen  
der Vorstand.

**Neue Magdeburger**  
**Kartoffeln**

empfiehlt in Ladungen und einzelnen  
zum billigen Tagespreis.

Louis Böhmer, Schwarzenberg, Markt 13.

**Kinder-Klappe- u. Sportwagen**

sowie Kinderbettchen von Holz  
sind wieder eingetroffen bei

**A. Emil Helmbold**, Aue, Möbelhaus,  
Fernz. 499, Bahnhofstr. 19, gegenüber Kaufl. Weichhold  
Größe Auswahl! Billigste Preise!

**Orig. Ginger-Nähmaschine**

sowie Ersatzteile

zu haben bei  
Gridolin Schäfer Böhni.

**Motten-Vulkan**  
**SCHO-MU**

verhindert sichere Vermischung der Motten nebst Brutz.

Überall verwendbar in Kleiderkästen in

Garderobe-Zimmern, unter Polstermöbeln u.s.w.

Wirkung ähnlich bestätigt.

Zu haben in allen Drogerien.  
Alt Fahr-Chemische Fabrik, Kühnelt, Kühnelt-A.

2 gebr. Bohrmaschinen, 1 gebr. Drebbank  
mit Fußbetrieb und 6 Taseln

Ab sofort zu verkaufen. Böhni-Drebbanken 629.

**1 Albiegebank,**

**1 Rundmaschine**

je 1 Meter Längslänge.

**1 Sickenmaschine,**

gebraucht, aber noch gut erhalten.

Ab sofort zu kaufen gesucht.

G. A. Baumann, Drahtwerk, Schneeberg.



## Schreibmaschinen

erstklassige Fabrikate, sofort lieferbar.

Farbbänder, Kohlepapier,

Schreibmaschinen - Öl -

Reinigen von Schreibmaschinen, fachmänn.

Reparaturen an allen Systemen.

**Bley & Co., Schwarzenberg,** Fernspr.

**Achtung! Schneeberg! Aufgepasst!**

**Ich bin eingetroffen!**

und bringe in meinem **Wanderlager**

**große Posten Schuhwaren**

für Herren, Damen, Kinder und Burschen, welche ich bei einer  
Großfirma zum Teil weit unter den Einkaufspreisen erworben  
habe. Es bietet sich deshalb dem geehrten Publikum die  
außergewöhnliche Gelegenheit.

am 11., 12. und 13. Juli im Restaurant „Zentralhalle“  
in Schneeberg

den Bedarf an **Schuhwaren** zu außergewöhnlich billigen Preisen  
zu decken.

**Extra-Angebot:** Damenhalbschnürschuhe 85 Mk.

echt Chevreaux, mit Einsatz 100 Mk.

Damenhochschaftstiefel 12 Mk.

Segeltuchturnschuhe braun und schwarz, Größe 25-32 Paar 12 Mk.

Ledersandalen, braun und schwarz, Größe 25-30 Paar 48 Mk.

Prima Herren-Schnürstiefel holzgenagelt, Lederbrandsohle 135 Mk.

Ganz besonders mache ich auf die großen Posten

Damen-Halbschuhe mit farbigen Einsätzen und

Damen-Hochschaftstiefel zu ganz besonders billigen Preisen aufmerksam.

**Der Verkauf dauert nur 3 Tage**

von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

**Max Markus, München.**

Suche zum sofortigen Antritt  
einige jüngere, tüchtige

**Schwarzblech-**

**Klemppner**

Karl Schneider, Beyerfeld.

Eine gelüftete  
Korrespondentin  
gesucht.

Krausswerke, Schwarzenberg, Sa.

**4 und 6 4 Maschinen**

zu beleben bei

Adolf Michaelis, Schneeberg.

Einen jüngeren, zuverlässigen

**Geißherr - Führer**

sucht für sofort

Hugo Voigtmann • Kartonagen-Fabrik,

Bautzen 1. G.

1 junger Mann,

wenn möglich ledig, wird als

zweiter Einzelzer

gesucht.

Hüttenverwertungsgeellschaft m. b. H., Aue

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.

— Zu melden beim Vorstand —

Heinrich Böhme, Hüttenverwtr.